

Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.



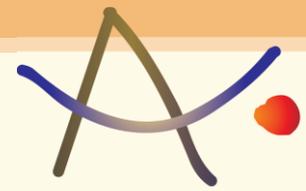
Intrigen, Adel, Leidenschaft – und Alzheimer?!

Alzheimer – jahrelang im Fernsehen und Kino, wenn überhaupt, nur in Dokumentationen und meist eher schweren Spielfilmen thematisiert – scheint seinen Weg auch in die leichte Unterhaltung zu finden. Mit der ARD-Vorabendserie „Verbotene Liebe“ (Montag-Freitag, 18:00 Uhr) greift ab Ende Juni ein weiterer Dauerbrenner im Deutschen Fernsehen das Thema Demenz auf.

Wie so oft, beginnt alles ganz harmlos: Bauunternehmer Arno Brandner verlegt Dinge, vergisst Termine und erzählt immer öfter die gleichen Geschichten. Seine beste Freundin Charlie Schneider und seine Ex-Frau Elisabeth von Lahnstein machen sich zunehmend Sorgen. Arno will sich nicht untersuchen lassen; zu sehr fürchtet er die Diagnose. Seine Hausbewohnerin Jessica Stiehl wird zu einer guten Freundin in der Not, denn sie ahnt längst, dass Arno an Alzheimer erkrankt ist. Nachdem Arno fast einen Hausbrand verursacht, muss er sich nach einem Arztbesuch der bitteren Wahrheit stellen....

Zu klischeemäßig und kitschig? Geldmache mit einem Angstthema? Gemessen an der Realität viel zu vereinfacht dargestellt?

Vielleicht. Aber mehr zu erwarten würde dem Charakter einer Daily-Soap nicht gerecht. Vielmehr bietet sich hier die Möglichkeit, das in der Gesellschaft immer noch zu oft ignorierte oder verdrängte Thema Demenz einer breiten Öffentlichkeit, die sich damit noch nicht befassen musste, näher zu bringen. Zu zeigen – wenn auch natürlich mit den Stilmitteln der Soap-Opera und des Boulevards – dass eine demenzielle Erkrankung nicht anonym irgendwelchen „wirren Greisen“ irgendwo widerfährt, sondern in der Mitte der Gesellschaft stattfindet und jeden treffen kann. Einen ähnlichen Effekt hatte übrigens auch das medial exzellent aufbereitete „Alzheimer-Outing“ des Fußballmanagers Rudi Assauer zu Beginn dieses Jahres.



Alzheimer Gesellschaft
Baden-Württemberg e.V.

Die Macher von „Verbotene Liebe“ haben sich bei der Entwicklung der Drehbücher in Bezug auf *Arno Brandners* Erkrankung im Übrigen von der Deutschen Alzheimer Gesellschaft beraten lassen, was auf eine realistische Darstellung hoffen lässt.

„Verbotene Liebe“ ist jedoch bei Weitem nicht die erste Serie, die Alzheimer und Demenz thematisiert hat. Allen voran die „Lindenstraße“, die bereits Mitte der 1990er-Jahre den zunehmend desorientierten *Hubert Koch* seine Pantoffeln auf der heißen Herdplatte vergessen ließ und zehn Jahre später mit *Franz Wittich* das Thema erneut aufgriff. In den letzten zwei Jahren hat Alzheimer erneut einen breiten Raum bekommen. *Hilde Scholz* wird von ihrem Sohn *Hajo* und seiner Frau zu Hause betreut. Die Serie zeigte erste Verdachtsmomente und die diagnostische Abklärung durch den Arzt. Im weiteren Verlauf ging sie ausführlich und eindrücklich auf die zunehmende Überforderung der pflegenden Angehörigen bis hin zu deren drohendem Zusammenbruch ein. Schließlich zog die Mutter in ein Pflegeheim, wobei auch hier der schwere Gewissenskonflikt der Angehörigen gut dargestellt wurde.

Auch die Krankenhausdauerserie „In aller Freundschaft“ zeigt mit *Eva Globisch*, Mutter einer der Hauptdarstellerinnen, seit mehr als einem Jahr eine an Alzheimer erkrankte Frau mit Mitte 60 und die Konflikte um Akzeptanz der Erkrankung und die entstehenden familiären Probleme.

Sicher werden diese Serien nicht die Einzigen bleiben, die sich in den nächsten Jahren mit dem Thema Alzheimer befassen. Dient das dazu, die Erkrankung mit einer einigermaßen realistischen Darstellung ins Bewusstsein der Menschen zu rücken, ist das absolut zu begrüßen.

Oliver König, Alzheimer Gesellschaft Baden-Württemberg